

# Energie aus dem Meer

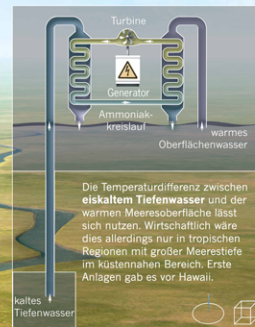
Gut 70 Prozent der Erdoberfläche sind von Ozeanen bedeckt. Sie bergen enorme Energiemengen, die mit ganz unterschiedlichen Techniken angezapft werden können

Sonne und Mond versorgen die Ozeane ständig mit erneuerbarer Energie. Sie treiben Meeresströmungen, verschiedener Temperatur an, bewirken Gezeiten, Wellen, Wind und Sturmfluten, erhöhen den Salzgehalt der Meere. Dieses riesige Potenzial für Stromerzeugung ist, bis auf wenige Offshore-Windparks und Gezeitenkraftwerke, noch unerschlossen.

Das wird sich ändern. Theoretisch könnte Energie aus dem Meer den weltweiten Strombedarf problemlos decken. Wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll wäre das allerdings nicht. Denn 90 Prozent der Ozeanflächen sind so weit vom Land entfernt, dass Netzanbindung und Wartung von Meereskraftwerken unpraktikabel wären. In Küstennähe hin-

gegen drohen Konflikte mit Fischern, Schifffahrt und Tourismus sowie Umweltprobleme.

Trotzdem könnte Energie aus dem Meer in einigen Jahrzehnten die Hälfte der globalen Stromerzeugung stellen – nicht mithilfe einer einzigen Technik, sondern in der sinnvollen Kombination ganz unterschiedlicher Kraftwerkstypen.



Thema:  
Technik

ILLUSTRATION  
Jochen Stuhmann  
und Franziska Lorenz  
für DIE ZEIT;  
www.illustrato.de und  
www.bilderei.com

QUELLE:  
Internationale Energie  
Agentur, Abt. Ocean  
Energy Systems (IEA-  
OES), und Uni Kassel,  
Inst. für Solare Ener-  
gieversorgungstechnik

RECHERCHE:  
Dirk Asendorpf

Die Themen der  
letzten Grafiken:

10  
Rauchen

09  
Forschungsschiff  
"Aurora Borealis"

08  
Hochgeschwin-  
nigkeit

Alle Grafiken  
im Internet:  
www.zeit.de/grafik

